

Strom und Strahlung: STRESS AUCH BEI DER ELEKTROAKUPUNKTUR

Vortrag von Wolfgang Maes, Sachverständiger für Baubiologie / Journalist DJV

*auf dem Internationalen Symposium für Biokybernetische Medizin
im Kurhotel Maritim in Bad Homburg am 6. Mai 1990*

*bei den Mora-Fortbildungsseminaren für Ärzte und Heilpraktiker
im Hause Med-Tronik in Friesenheim von 1987 bis 1991*

"Jedes neue System hat seine Anfangsschwierigkeiten", sagte der Arzt Dr. Reinhold Voll. Gemeint war seine neu entwickelte Elektroakupunktur, die er 1955 der medizinischen Fachwelt vorstellte. Heute, mehr als 40 Jahre danach, ist das Arbeiten nach dieser Methode aus der alternativen Medizin kaum noch wegzudenken.

Viele Wissenschaftler, Ärzte und Heilpraktiker haben die Elektroakupunktur (EAP) als Basis für Weiterentwicklungen genutzt. Es gibt heute mehrere Systeme zur Diagnose und Therapie, die sich moderner elektronischer Geräte bedienen und sich das Jahrtausende alte Erfahrungsgut der chinesischen Akupunktur zu Nutze machen. So neben der Elektroakupunktur nach Voll (EAV) die bioelektronische Funktionsdiagnostik (BFD), der Vegatest nach Schimmel, der elektromagnetische Bluttest nach Aschoff, die Bioresonanz-Methoden nach z.B. Mora, Bicom und Vega und eine Reihe weiterer Verfahren.

'Jein'-Aussagen

Der Anfang ist lange gemacht, einige Schwierigkeiten geblieben. Der Prozentsatz der Therapeuten, die mit den EAP-Methoden an ihre Grenzen kommen, weil außer regelmäßigen 'Jein'-Aussagen und unreproduzierbaren Widersprüchen nicht viel passiert, ist mindestens so groß, wie der Prozentsatz derer, die Erfolge verzeichnen. Wo ist der Haken? Warum gehen feinenergetische Körpermessungen, wie Bluttest, Drehungstest, Medikamententest, Allergie- oder Geopathie-Test recht oft schief oder sind gar nicht erst möglich? Warum diagnostiziere ich heute beim selben Patienten eine geopathische Belastung, morgen eine Lindanbelastung und übermorgen eine auf Schwermetalle? Warum findet Dr. X am selben Patienten etwas anderes als Dr. Y?

Warum klappen die viel versprechenden Therapien mit patienteneigenen Schwingungen so oft und dort so selten? Warum sind Medikamententests so oft unreproduzierbar? Warum zeigt der Patient jetzt 'linksgedrehtes' bzw. 'elektrisches' Blut und eine Stunde später 'rechtsgedrehtes' bzw. 'magnetisches'? Gehen wir einmal davon aus, dass die EAP-Therapeuten ihr Handwerk verstehen, mit der Auffindung und Messung der Akupunkturpunkte keine Probleme haben, mit der Bedienung der Geräte auch nicht, die Hautfeuchte des Patienten immer gleich ist, die Position und der Druck der Messelektroden auf dem Akupunkturpunkt auch (was alles zusammengenommen schon eine Kunst für sich ist), dann muss es andere Gründe für die Schwierigkeiten geben.

Kein Wunder

Wichtiger Grund: Das Umfeld der Geräte, der Messplatz selbst, muss im absoluten (bau-)biologischen Gleichgewicht sein. Es dürfen hier keinerlei oder wenn, dann nur sehr geringe umweltbedingten physikalischen Reize vorliegen. Das gilt auch für den Platz des zu untersuchenden Patienten und den des messenden Arztes oder Heilpraktikers.

Warum wird hierauf so wenig geachtet? Kein Wunder: Von den meisten Geräteherstellern wird weder in deren Gebrauchsanleitungen noch in deren Seminaren ausreichend genug auf diese fundamentalen Voraussetzungen hingewiesen. Man wird hier wie auch

in der Literatur wenig Aufklärung finden. Nur von Dr. Voll, dem Urheber des Systems, sind mir brauchbare Aussagen aus seinen Fachbüchern bekannt. Auch Dr. Aschoff, der den nach ihm benannten elektromagnetischen Bluttest entwickelt hat, gibt seit Jahren immer wieder konkrete Hinweise. Im Rahmen der Mora-Fortbildungen für Ärzte und Heilpraktiker wurde von mir über dies Thema aufgeklärt und so eine zusätzliche Grundlage für das bessere Gelingen von Elektroakupunktur-Diagnosen und -Therapien gelegt.

Worauf achten?

Ich möchte Sie an meiner Erfahrung als praktizierender Baubiologe teilhaben lassen. Neben den vielen Haus-, Schlafplatz- und Arbeitsplatzuntersuchungen, die ich in regelmäßiger enger Zusammenarbeit mit Ärzten bei deren Patienten durchführe, fühlte ich mich auch zur Elektroakupunktur hingezogen. Denn die Messung des Menschen per EAP ist eine recht interessante Möglichkeit, biologische Reaktionen auf umweltbedingte Stressfaktoren durch Strom, Strahlung, Wohngifte und andere Reize darzustellen.

Ich stelle Ihnen nun jene biologisch wirksamen Umwelteinflüsse vor, die am EAP-Messplatz für unerwünschten Wirbel und entsprechende Konsequenzen sorgen. Eigentlich sollte der EAP-Platz in Ihrer Praxis genauso störfrei sein wie ein solider Schlafbereich nach aktuellen baubiologischen Maßstäben. Dazu gehören speziell die physikalischen Stressfaktoren der baubiologischen Standardpunkte 1 bis 7:

1. Elektrische Wechselfelder

sind die Folge der unter Spannung stehenden Elektroinstallation und aller hieran angeschlossenen Leitungen und Geräte. Jede Steckdose, jede Verteilerdose, alle Kabel und Geräte mit Netzanschluss strahlen unabhängig davon, ob Strom fließt oder nicht, d.h. ob sie eingeschaltet sind oder nicht. Diese Felder zeigen sich dann besonders intensiv, wenn technische Mängel, Überelektrifizierungen oder mangelhafte bzw. gar nicht vorhandene Erdungen vorliegen. Abgeschirmte Leitungen und Geräte strahlen nicht.

Elektrische Wechselfelder durch eine Stegleitung in der Wand, technische Defekte in der nahen Baumasse oder ein nicht abgeschirmtes Verlängerungskabel reichen, um EAP-Arbeiten unmöglich zu machen. Das gleiche gilt für Lampen und Geräte der näheren Umgebung, speziell wenn sie nur zweiadrige, ungeerdete Kabel mit Flachsteckern haben. Kritische Felder gehen von konventionellen Leuchtstoffröhren aus. Manchmal stehen großflächig ganze Wände oder sogar Räume unter Spannung, manchmal kommen die Felder noch aus den technisch desolaten Installationen der Nachbarräume. Ein kleines Diktiergerät oder eine unscheinbare Rechenmaschine auf dem Schreibtisch können zigfach größere Felder aufbauen als eine große HiFi-Anlage oder ein PC.

Der Mensch nimmt all diese Felder seiner Umgebung wie eine Antenne auf und steht als Folge der Feldbelastung unter elektrischer Spannung, eine denkbar schlechte Voraussetzung für feinste elektrobiologische Messungen. Mir ist es schon gelungen, einen einfachen Prüfschraubenzieher auf der Haut des Elektroakupunkturpatienten, der in einem starken Feld saß, zum Leuchten zu bringen.

Die Sanierung dieser riskanten Reize ist fast immer leicht möglich durch nachträgliches Erden und Abschirmen, durch Entfernung störender Geräte und Kabel, durch Steckerziehen oder Schaltung der Feldverursacher und durch Abstand zur Feldquelle.

2. Magnetische Wechselfelder

entstehen durch fließenden Strom, also immer dann, wenn im Wechselstromnetz Verbraucher eingeschaltet sind. Diese Felder breiten sich besonders intensiv an Transformatoren, Netzteilen, Vorschaltgeräten, Spulen, Motoren und Maschinen aus. Aber auch an Metallrohren der sanitären Installation (Heizung, Gas, Wasser...), wenn diese unterschiedliche Potentiale aufweisen und Ausgleichströme führen. Dazu kommen die Felder von draußen: Hochspannungsleitungen, Bahnstrom, Erdversorgungsleitungen...

Magnetische Wechselfelder durch Sicherungskästen in der Nähe des Messplatzes, die elektrische Fußbodenheizung oder den Nachtstromspeicherofen, ein nahes stromführendes

des sanitäres Rohr... entpuppen sich als EAP-behindernde Einflüsse. Das gilt auch für Dimmer, Bildschirme, Büromaschinen, elektrisch verstellbare Behandlungsliegen, andere Diagnose- und Therapiegeräte, die Freileitung über dem Dach, die allzu nahe Bundesbahnstrecke... All die modernen Niedervoltbeleuchtungen mit ihren meist unangenehm stark strahlenden Trafos und Zuleitungen gehören nicht auf den Schreibtisch oder an die Decke eines gesunden EAP-Raumes. Viele Elektrohröhren machen in 30 cm Abstand mehr Feld als unter der größten Hochspannungsleitung zu messen wäre.

Im menschlichen Körper entstehen durch diese Magnetfelder von außen Induktionen und künstlich provozierte Ströme und Reize, eine weitere ungünstige Basis für Messungen der winzigen körpereigenen Ströme.

Die Sanierung dieser Felder ist schwieriger, durchströmen sie doch die meisten Materialien nahezu ungehindert, auch Beton. Eine Abschirmung ist selten möglich. Hier hilft nur das Entfernen des Feldverursachers oder das Ausweichen durch mehr Abstand.

3. Elektromagnetische Wellen

sind die Folge von Funk und Sendern. Dabei geht es um relativ nahe und leistungsstarke Radio- und Fernsehsender, um Mobilfunknetze, Funkrufdienste, Richtfunk, Radar und andere Einrichtungen. Aber auch um Sender in den eigenen vier Wänden, z.B. schnurlose Telefone nach neuem DECT-Standard, deren kleine Basisstationen - was kaum einer weiß - ständig funken, auch wenn gar nicht telefoniert wird.

Ein spezielles biologisches Risiko sind die gepulsten Mikrowellen der digitalen Handy-netze und DECT-Telefone. Sie wirken spontan auf den Körper ein, verändern Hirnströme, Hormonabläufe, Nervenfunktionen und die Zellkommunikation. Vorsicht also an erster Stelle mit den nonstop sendenden schnurlosen Telefonen nach DECT-Standard in der Praxis oder direkt nebenan beim Nachbarn. Sie machen die meisten Störungen bei der EAP (und bei anderen empfindlichen technischen Geräten). Vorsicht auch mit Mobilfunksendern auf Türmen, Dächern, Kaminen und Silos in der Nähe und eingeschalteten Handys auf dem Schreibtisch oder am Körper.

Der Mensch als 'lebende Empfangsantenne' nimmt auch diese Strahlung seiner Umwelt auf. Ist sie sehr stark, dann erwärmt er sich wie das bekannte Hähnchen im Mikrowellenherd oder Ihr Patient bei der Kurzwellenbehandlung bzw. Diathermie. Weit unterhalb dieser thermischen Effekte passieren nicht-thermische Effekte in Form von Signal- und Informationswirkungen, eine spezielle Gefahr, die hauptsächlich bei den erwähnten gepulsten Mikrowellen der neuen Telefontechnik (D- und E-Netze, DECT) zu finden ist.

Die Sanierung dieser elektromagnetischen Strahlung ist meist recht gut möglich durch Entfernung störender Geräte, Abstand zur Feldquelle, Aufsuchen weniger belasteter Plätze oder Räume und Abschirmung von Fenstern, Wänden, Arbeitsbereichen bzw. ganzen Räumen gegen die überdurchschnittliche Sendereinwirkung von außen.

4. Elektrische Gleichfelder

sind die Folge mancher (nicht aller) Synthetikfasern, Kunststoffoberflächen und Bildschirme. Sie lassen sich durch Reibung und trockene Luft verstärken. Man spricht hier auch von Elektrostatik. Elektrostatik setzt Menschen und Geräte unter Spannung und ruiniert das Raumklima, erhöht die Luftelektrizität und reduziert die Luftionisation.

Elektrostatik durch zu viele synthetische Materialien und Bildschirme am EAP-Platz: unmöglich. Wie will ich einen Patienten elektrobiologisch messen, der sich durch Gehen auf einem elektrostatisch auffälligen Kunststoffboden auf einige tausend Volt Spannung aufgeladen hat, und aus dessen Fingerspitzen schon schmerzhaft Funken schlagen? Die Synthetikgardine neben dem EAP-Platz, ein Kunststoffbezug auf dem Patientensstuhl, ein Polyester-Pullover oder Nyltest-Hemd am Patientenkörper, die Kunsthaarperücke, Plastiksohlen unter den Füßen... Garanten dafür, dass EAP nicht funktioniert.

Ärzte haben Erfolg, wenn sich die Patienten entkleiden und nur reine Baumwollkittel zur Messung anziehen. Zu oft findet man Modeartikel, welche sich als EAP-verwirrende

Stressfaktoren herausstellen: Synthetik von der Bluse bis zur Socke und dazu ungesunde Schuhe, die von der Erde isolieren. Ein gesunder Mensch will geerdet sein.

Denkbar einfach ist die Sanierung: keine elektrostatisch aufladbaren Kunststoffe und diesbezüglich auffälligen Bildschirme im EAP-Raum. Hier sollten nur natürliche Materialien zu finden sein. Stein, Holz, Kork, Linoleum, Sisal, Baumwolle... auf den Boden. Papier - kein Vinylschaum - an die Wände. Wolle, Baumwolle, Leinen, Viskose... an Körper, auf Sitzmöbel und vor die Fenster. Unbehandeltes Vollholz für Schränke, Regale, Stühle, Liegen. Und PC-Monitore nur nach TCO-Norm und hierzu ein Meter Patientenabstand.

5. Magnetische Gleichfelder

sind die Folge mancher (nicht aller) Metalle, sofern sie magnetisiert sind, speziell Stahl, und von Gleichstrom. Man spricht hier auch von Magnetostatik. Magnetostatik durchströmt Menschen und Geräte ungehindert, verzerrt und überlagert das natürliche Erdmagnetfeld und zeigt sich elektroakupunkturfeindlich.

Der magnetisierte Schlüsselbund in der Patientenhose, die Brille auf der Patientennase, die Gürtelschnalle am Bauch, Stahlteile in Stütz-BH's und Korsetts? Federkern oder Stahlrohr im Patientenstuhl, Betonarmierung oder Stahlträger im Boden direkt darunter, Stahlheizkörper in der Nähe, die Straßenbahn draußen vor der Tür? Magnetfeldtherapiegeräte, die Mora-Aktiv-Sonde...? Bitte entfernen oder genug Abstand halten.

Hier wirken technische Felder auf den Körper ein, hier findet eine simple Kompassnadel ihren natürlichen Bezugspunkt Norden nicht mehr und dreht sich im Einfluss der künstlichen Magnetfelder um die eigene Achse. Und genau das darf bei der EAP nicht passieren. Der Mensch und alle Lebewesen brauchen das Erdmagnetfeld, es ist ein wichtiger Orientierungs- und Ordnungsfaktor. Es darf niemals gestört werden. EAP braucht das ungestörte Erdmagnetfeld auch, sonst gibt's messbare Unordnung.

Die einzig richtige Sanierung: Jedes magnetisierte Stahlteil und jedes mit Magnetfeldern funktionierende Gerät, weg vom EAP-Platz. Diese Felder sind praktisch kaum abzuschirmen. Es hilft nur das Entfernen oder das großzügige Abstandhalten.

6. Radioaktivität

hat am Messplatz ebenfalls nichts zu suchen, zumindest dann nicht, wenn sie überdurchschnittlich erhöht ist. Baustoffe sollten strahlenarm sein. Während der EAP-Diagnose darf nebenan kein Röntgengerät bedient oder ein Tumor bestrahlt werden. Nach einem längeren Flug sind die Patienten stunden- bis tagelang, nach der nuklearmedizinischen Anwendung, z.B. dem Szintigramm, tage- bis wochenlang nicht messbar.

7. Geologische Störungen

sind als Veränderungen des Erdmagnetfeldes (mit empfindlichen 3D-Magnetometern) und der radioaktiven Erdstrahlung (mit empfindlichen Szintillationszählern) messbar. Bei den geologischen Störungen geht es um unterirdisch fließendes Wasser, Spalten, Brüche und andere terrestrische Auffälligkeiten. Bei den natürlichen Strahlungsanomalien über z.B. Wasseradern oder Verwerfungen, die sich vom allgemeinen Strahlungsspiegel dieser Erde abheben, spricht man auch von Störzonen, Reizzonen oder Geopathie.

Diese messbare Intensität über geologischen Störungen ist im quantitativen Vergleich zu den eben erwähnten technischen Einflüssen zwar nur ein Klacks, aber es reicht, um Elektroakupunktur zu verwirren. Nicht immer muss die Dosis eine 'Granate' sein, um Heil oder Unheil anzurichten. Oft reichen schon klitzekleine Informationen, wie uns die klassische Homöopathie oder gerade auch die Elektroakupunktur- und Bioresonanzmethoden als eine Art 'elektronischer Homöopathie' immer wieder beweisen.

Nach Dr. Aschoff gibt es keine brauchbaren Ergebnisse, wenn der Patientenstuhl auf einer solchen Störzone steht. Der Körperwiderstand verschiebt sich von normalen 40 kOhm auf atypische 200 kOhm und mehr. Bittet man den Patienten ins ungestörte Umfeld, dann reguliert sich der Körperwiderstand zurück in den 40-kOhm-Normalbereich.

Häufig angepriesene Abschirmungen gegen geologische Störungen zeigen keinen Effekt. Es bleibt nach der messtechnischen Feststellung einer solchen Auffälligkeit nur das Ausweichen auf einen diesbezüglich ungestörten Platz.

Nichts Neues

Jetzt wissen wir es: Elektrische, magnetische und elektromagnetische, radioaktive, geologische und andere auffällige physikalische Einflüsse stören die Elektroakupunktur-Diagnostik. Das ist erst einmal nichts umwerfend Neues. Denn jeder empfindliche medizinische Mess- und Versorgungsraum, jede EDV-Anlage, jeder Operationssaal, EKG- und EEG-Plätze, jedes technische Labor und Aufnahmestudio... muss schließlich auch frei sein von jenen störenden Faktoren. Das weiß man in Industrie, Medizin und High-Tech sehr genau und installiert, verkabelt und versorgt zum Schutz von Mensch und Maschine deshalb entsprechend umsichtig und abgeschirmt.

Für EKG- und EEG-Räume gibt es DIN-Normen zur Begrenzung von störendem technischem Elektromog, z.B. die DIN/VDE 0107. Über 200 Nanotesla magnetischer Flussdichte sind in der Nähe des EEG nicht zulässig. Was für EKG- und EEG-Räume gilt, das gilt für Elektroakupunkturplätze erst recht. Denn EAP und Bioresonanz diagnostizieren und therapieren noch viel empfindlicher. 200 Nanotesla ist weltweit akzeptierte Computerarbeitsplatznorm; ich messe an jedem fünften EAP-Platz mehr, teilweise doppelt und dreifach soviel. Die elektrische Feldstärke von 10 Volt pro Meter ist ebenso Computerstandard; ich messe an jedem zweiten EAP-Platz 50 V/m, das Fünffache.

Gepulste elektromagnetische Mikrowellen verändern menschliche Gehirnströme bei der Strahlungsstärke von 1000 Mikrowatt pro Quadratmeter, so lehrt wissenschaftliche Forschung; das und noch mehr messe ich in jedem fünften EAP-Raum als Folge recht naher Mobilfunksender oder eines dauerstrahlenden schnurlosen DECT-Telefones. Das Handy lässt grüßen: Wenn Ihr Patient vor der EAP-Diagnose ein längeres Handytelefonat führte, dann erwarten Sie bitte danach keine ernst zu nehmenden Messergebnisse.

Elektrostatik zerstört Computerbausteine und andere empfindliche elektronische Bauteile schon ab 100 Volt; ich messe im Bereich jedes vierten Elektroakupunkturplatzes Elektrostatik über 2000 V, 20-mal mehr. Die Norm für PC-Arbeitsplätze: 500 V. Im Einfluss von Magnetostatik verliert nicht nur die Kompassnadel ihre Orientierung, der Mensch auch; ich finde Felder dieser Intensität an jedem fünften EAP-Messplatz.

Technik kontra Technik

Elektromog, egal ob elektrisch durch Spannung, magnetisch durch Strom, elektromagnetisch durch Sender oder statisch durch Synthetik bzw. Stahl, stören nicht nur biologische Abläufe, sondern auch - wie gesagt - technische. Wir haben regelmäßig mit diesem Problem zu tun, wenn zumeist am Arbeitsplatz die feldintensive Technik der Umgebung andere feldempfindliche Technologien in Büros und Laboren matt setzt.

Ärzte wissen, dass ihr transportables EKG bei Notfalleinsätzen am heimischen Patientenbett allzu oft streikt oder absurde Ergebnisse zeigt. Das wird meist durch starke Felder der Bettumgebung verursacht. Leider weisen die meisten Ärzte die Patienten nicht auf diesen kritischen Umstand hin, packen ihr streikendes EKG-Gerät wieder ein und lassen den kranken Menschen im riskanten elektromagnetischen Störfeld liegen.

Auch in der ärztlichen Praxis gibt es immer wieder Störungen am stationären EKG, EEG, UKG, Ultraschall..., die sich auf Elektromog in der nächsten Umgebung zurückführen lassen. In Operationsräumen fallen Bildschirme aus, EDV-Anlagen zeigen Datenverluste, Videokameras überraschen mit Flimmern, Tonbänder werden gelöscht, Alarmanlagen lösen ungebeten aus... Elektromog macht's möglich. Nicht ohne Grund soll in Krankenhäusern - und nicht nur da - nicht mobil telefoniert werden.

EAP-Geräte stören selbst

Nachdenklich stimmt, dass einige EAP-Geräte selbst stärkere Felder verursachen, als unter Hochspannungsleitungen zu messen ist. Sie sind mangelhaft abgeschirmt, haben

ungeerdete und deshalb elektrisch feldstarke Zuleitungen, konventionelle und deshalb magnetisch feldstarke Trafos im Innern der Gehäuse, oder es gibt Netzteile, die nur so vor Elektrosmog sprühen und zu nah am Menschen oder am Gerät platziert werden.

Ich habe in unmittelbarer Nähe einiger EAP- und Bioresonanzgeräte mehr Elektrosmog gemessen, als an Computerbildschirmen zulässig wäre, mehr als ein Mensch vertragen kann, um mittels EAP messbar zu sein. Selbst an den Hand-, Fuß-, Kopf- und sonstigen Elektroden gab es bedenkliche elektrische Spannungen in der Größenordnung einiger Volt, die nichts mehr mit EAP zu tun haben, noch weniger mit den herstellerseits gepriesenen patienteneigenen Schwingungen, sondern aus dem Stromnetz und den daran angeschlossenen EAP-Geräten kommen. Wie nur will ich mit feinen patienteneigenen elektromagnetischen Schwingungen Erfolge erzielen, wenn die dafür eingesetzten Geräte selbst mit groben technisch bedingten Schwingungen alles überlagern?

Hier sind die Hersteller aufgefordert, eine feldfreie Technik zu garantieren (was leicht umsetzbar wäre, wenn man nur wollte), damit störfreie Funktionen gewährleistet sind. Sie als Therapeuten und Ihre zu messenden Patienten sollten bis dahin vorsichtshalber einen Meter Abstand zu den zumeist ungeerdeten EAP-Netzzuleitungen, Netzteilen, Transformatoren und Bildschirmen einhalten. Sie sollten immer nur netzunabhängig mit den eingebauten Akkus arbeiten, also die Geräte bei der Arbeit vom Netz trennen und in Pausen oder nachts laden, um unnötige Felder zu vermeiden.

Technik kontra Mensch

Was wird denn da durch jene technischen Felder bei der Elektroakupunktur und Bioresonanz gestört? Ist es das empfindliche technische Instrumentarium oder der noch empfindlichere Mensch? Beides, besonders aber der Mensch. Er reagiert auf die Reize seiner Umwelt, und diese Reaktion kommt auf die Anzeige der EAP-Geräte.

Was passiert bei der Elektroakupunktur? Es wird mit der aktiven Punktelektrode eine elektrische Spannung an verschiedene Akupunkturpunkte des Menschen angelegt. Dies Gleichspannungspotential beträgt, je nach System, etwa ein bis fünf Volt. Ein winzig kleiner Strom fließt nun durch den größten, wunderbarsten, leistungsfähigsten und unerklärlichsten 'Computer' aller Zeiten mit Namen Mensch.

Der Therapeut beobachtet die Reaktion des Menschen auf eben diesen Reiz. Er misst den Widerstand, den der Körper gegen den Gleichstrom des Gerätes aufzubringen fähig ist. Schafft der Körper das gut, ist er also widerstandsfähig, dann geht der Zeiger in den Normbereich. Kommt er nicht so gut mit den provozierenden Potentialen klar, dann ist er schlecht oder gar nicht widerstandsfähig, und es gibt von der Norm abweichende Messwerte als Zeichen dafür, dass die Regulationsmechanismen des Biosystems entweder überschießen und hektisch reagieren oder abfallen und schlapp machen.

Der Mensch reagiert aber nicht nur auf die schwache Spannung und den winzigen Strom des EAP- bzw. Bioresonanz-Gerätes. Der Körper beantwortet jeden Reiz, jede Disharmonie, unmittelbar, spontan, ähnlich wie Lügendetektor. Deshalb soll der Messplatz reizfrei sein. Weil der Patientenkörper bitteschön nur auf das antworten soll, was Sie ihn als Therapeut gefragt haben und über EAP oder Bioresonanz beantwortet haben wollen.

Feinstofflich

Dazu kommt, dass von der Elektroakupunktur und Bioresonanz feinstoffliche Aussagen erwartet werden. Wenn während einer Messung bestimmte Präparate in den Messkreislauf zwischen Akupunkturpunkt des Patienten und EAP-Gerät eingefügt werden, z.B. Medikamente pflanzlicher oder homöopathischer Art, Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin oder Sputum, Umweltschadstoffe wie Formaldehyd, Holzschutzmittel oder Asbest, Allergene wie Hausstaub, Pilze oder Blütenpollen..., dann möchte man, dass der Körper das wahrnimmt und auf den feinstofflichen Reiz, auf die 'Information' dieses 'eingeschwungenen' Präparates reagiert und dies per EAP anzeigt.

Das geht noch ein Stück weiter: Einige EAP- und Bioresonanz-Geräte versprechen, dass sie die feinstofflichen menscheigenen Schwingungen aufnehmen und differenziert als

gut (das heißt gesund) oder als böse (das heißt krank) erkennen und auseinander halten. Und dann sollen die kranken Schwingungen, also die 'linksgedrehten' bzw. 'elektrischen' Schwingungen, 'gelöscht' und wieder in ihr Gegenteil verwandelt werden, nämlich in gesunde 'rechtsgedrehte' bzw. 'magnetische'.

Wie kann das zuverlässig funktionieren, wenn aus der nahen Umwelt und aus dem Gerät tausendundeine grobenergetische Schwingung mit millionenfach stärkeren Intensitäten die Messelektroden, den Messplatz, den Patienten und den Arzt belasten?

Bedenken Sie, wir leben nicht mehr zu Hahnemanns Zeiten. Früher, da konnte Hahnemanns Homöopathie feinenergetisch wirken, weil unsere Umwelt noch nicht grobenergetisch belastet war. Die Aufnahmefähigkeit für die Schwingungen aus Erde und Kosmos war für Körper und Seele gewährleistet. Früher, da konnten natürliche elektromagnetische Informationen wirken, da es noch kein Übermaß unnatürlicher elektromagnetischer Störenfriede technischer Art gab.

Heute sollen Behandlungen mit patienteneigenen elektromagnetischen Schwingungen nach z.B. Mora, Bicom oder Vega wie eine moderne 'elektronische Homöopathie' funktionieren. Hier gelten ähnliche Gesetzmäßigkeiten. Samuel Hahnemann als Begründer der Homöopathie wollte 'Gleiches mit Gleichem' heilen. Bioresonanz will das im Prinzip auch, diesmal aber auf technischem Weg. Bei den Methoden Homöopathie und Bioresonanz geht es nicht mehr um stoffliche Wirkung, sondern um feinstoffliche Information.

Ist es sinnvoll, mit kleinsten Potentialen diagnostizieren zu wollen, wenn aus dem Umfeld viel größere Potentiale einwirken? Ist es sinnvoll, mit ultrafeinen patienteneigenen Schwingungen therapieren zu wollen, wenn dieser Patient überläuft von ultragroben patientenuntypischen Schwingungen durch verspannende Spannung, stressende Strahlung und fragwürdige zivilisatorische Frequenzen?

Der ungestörte Platz für EAP und Bioresonanz

Halten Sie Ihren Elektroakupunktur- und Bioresonanzplatz so ungestört wie es geht. Schaffen Sie eine solide Basis, auf der empfindliche Diagnosen und Therapien greifen können. Nehmen Sie den Patienten und sich selbst alle unnötigen Umweltstressfaktoren.

Was ich hier über physikalische Felder gesagt habe, das gilt sinngemäß auch für das Raumklima, für Luftschadstoffe und Pilze. Am EAP-Platz scheinen jedoch nach meiner bisherigen Erfahrung die Schadstoffe und die raumklimatischen Ausrutscher nicht derart spontan auf den Patienten einzuwirken und zu Messwertproblemen zu führen, wie die physikalischen Stressfaktoren elektrischer, magnetischer und elektromagnetischer Art. Es sei denn, der Patient reagiert auf die vorliegenden Wohngifte, Pilze oder Reizstoffe sehr sensibel bis allergisch. Auch damit muss gerechnet werden.

Von vorne: der gesunde Schlafplatz

Elektroakupunktur zeigt uns, dass umweltbedingte Risikofaktoren einen Einfluss auf biologische Systeme ausüben und der Mensch spontan darauf reagiert. Was für Sie als Therapeuten bisher vielleicht nur eine leidige Nebenwirkung war, das ist für mich eine wünschenswerte Erkenntnis, aus der ich wichtige Rückschlüsse ziehen kann. Vielleicht wird es auch für Sie zu einer Erkenntnis, weil Sie jetzt wissen, was biologisch abträglich ist, nicht nur für Ihren EAP-Raum, sondern speziell auch für Sie und Ihre Patienten zu Hause, am Arbeitsplatz und - das ist ganz besonders wichtig - im Schlafbereich.

Wenn Sie diesen Vortrag jetzt noch einmal von vorne hören würden, und sie würden überall da, wo von 'EAP-Platz' die Rede war, einfach 'Schlafplatz' hindenken, dann hätten Sie einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Vermeidung von Krankheit und zur Erhaltung von Gesundheit getan. Auch das ist Teil der ganzheitlichen Medizin. Ein im Schlafbereich unter Dauerstress stehender Patient zeigt sich regelmäßig von seiner therapieresistenten Seite, geizt mit gesundheitlichen Verbesserungen und nimmt dem Arzt oder dem Heilpraktiker die Erfolgserlebnisse. Ein ungestörter Schlafbereich ist die Basis für medizinische, speziell für naturheilkundliche und ganz besonders für elektrobiologische und homöopathische Diagnose- und Therapieerfolge.

Hausgemachte Umweltrisiken

Warum am laufenden Band gegen Hausstaub, Pilze und andere Allergene desensibilisieren oder ständig mit Bioresonanz ausgleichen bzw. 'löschen', wenn zu Hause tausendmal soviel Hausstaub, Pilze und andere Allergene als nötig zu finden sind und der Patient hier reichlich und regelmäßig Nachschub bekommt?

Warum 'elektrisches' Blut 'magnetisch' machen, wenn es zu Hause wieder 'elektrisch' wird? Warum das Immunsystem stabilisieren, wenn es jede Nacht acht Stunden durch die starken elektrischen Felder einer technisch auffälligen Elektroinstallation und durch die starken Magnetfelder des Kleintransformators auf dem Nachttisch strapaziert wird? Warum regelmäßig Kopfschmerz- oder Schlaftabletten, wenn der Grund von Schmerz und Schlafstörung die Strahlung eines nahen Mobilfunksenders, eines DECT-Telefones oder die einer geologischen Störung ist?

Warum ständig zum Arzt wegen nicht enden wollender Schimmelpilzprobleme, wenn *Aspergillus niger* und Co. zu Hause aus der Lüftungsanlage fliegen oder in der Getreidemühle zu finden sind? Warum immer wieder eine neue Hefepilztherapie, wenn beim Patienten in Kühlschrank, Waschmaschine, Spülmaschine, Munddusche, Badewanne und Trinkwasserfilter ein paar Millionen *Candida*keime lauern?

Die Therapie für Diabetes ist doch auch nicht Zucker und für Lungenkrebs nicht Rauchen. Erkennen wir die hausgemachten Umweltrisiken, und stellen wir sie ab. Es lohnt sich. In den meisten Fällen ist das einfach möglich, es geht oft um Informationsdefizite.

Kunstfehler?

Ist es nicht ein Kunstfehler im Sinne einer ganzheitlichen medizinischen Behandlung, die krankmachenden, heilungsverhindernden, therapieerschwerenden und diagnoseverwirrenden Umweltrisiken des Patienten zu übersehen und unsaniert zu lassen? Das gilt für den EAP-Platz genauso wie für die empfindliche Regenerationszeit des Menschen, für Dauerbelastungen am Schlafplatz, die wichtigsten zwei Quadratmeter im Haus.

Lassen Sie mich am Rande erwähnen, dass es wichtig zu sein scheint, dass auch der EAP-Arzt selbst nicht nur einen möglichst störfreien Messraum, sondern auch einen möglichst stressfreien Schlafraum haben sollte. Denn er muss ständig auf der Hut sein, energetisch ausgeglichener zu sein als sein Patient. Immer wieder berichten Therapeuten, und auch ich mache diese Erfahrung, dass EAP-Diagnosen nicht recht gelingen wollen, wenn man selbst nervös, unkonzentriert, verschlafen und verspannt ist, weil man nachts nicht gut genug geschlafen und entspannt hat.

Also weg mit den ganzen zumeist völlig unnötigen Feld- und Stressverursachern, hier am EAP-Platz wie da am Schlafplatz des Patienten und des Arztes. 90 Prozent aller Verursacher sind nach meiner Erfahrung leicht sanierbar. Reduzieren wir im machbaren Rahmen. Halten wir unsere persönliche Dosis umweltbedingter Risikofaktoren möglichst klein. Viele tausend Sanierungserfolge sprechen eine beeindruckend klare Sprache.

Zitate

Schauen wir uns zum Schluss meines Vortrages noch einige Zitate und Veröffentlichungen zu diesem Thema vom Urheber der Elektroakupunktur, Dr. Reinhold Voll, und anderen erfahrenen Elektroakupunkturärzten, Ingenieuren und Geräteherstellern an.

Dr. R. Voll in 'Wahl des Untersuchungsplatzes für die Elektroakupunktur' (1976):

Ortsbedingte Störfaktoren sind vorwiegend elektrische Felder verschiedenster Art. Neonröhren verbreiten diese bis 1,5 m nach jeder Richtung. Mitunter können Neonröhren am Arbeitsplatz die alleinige Ursache von Kopfschmerzen sein. Weicht man ihnen aus, dann funktionieren plötzlich auch die EAV-Messungen wieder. Grundsätzlich dürfen in der Nähe jedes Untersuchungsplatzes nur elektrisch abgeschirmte Kabel benutzt werden. Elektrische Geräte, die nicht abgeschirmt sind, können elektrische Felder, die störend wirken, verbreiten. Im EAV-Raum sollten keine derartigen Geräte vorhanden sein.

Bei elektrostatisch aufgeladenen Patienten findet man an den Messpunkten der Hände und Füße nur erniedrigte Werte. Auf keinen Fall sollen Röntgengeräte, Höhensonnen, Ozonisierungsgeräte, Reizstromtherapiegeräte und andere elektromagnetisch funktionierende Maschinen im Messraum zu finden sein. Die Störfelder können auch von Nebenräumen kommen. Schützen kann man sich, indem man auf die Wand Metall- oder Kupferfolien, Messing- oder Kupfermaschendraht, der geerdet werden muss, bringt.

Ich möchte darauf hinweisen, dass bei modernen Krankenhausbauten alle Räume für Elektrokardiogramm-Untersuchungen sowie andere empfindliche Diagnoseverfahren ebenfalls frei von elektrischen Feldern sein müssen, um möglichst genaue Untersuchungsergebnisse zu erhalten. Die Anforderungen für einen einwandfreien Untersuchungsplatz zur Durchführung der EAV stellt demnach nichts Außergewöhnliches dar.

Dr.-Ing. F. Werner in 'Elektroakupunktur-Fibel' (1979):

Von Außenseitern werden in vielen Fällen die geologischen Reizzonen hochgespielt. Viel schlimmer erscheinen mir die Störungen durch die modernen Wohnbauten mit ihren intensiven elektrischen Bestückungen (elektrische Wechselfelder 50 Hertz). Diese Wechselfelder wirken sich auf den menschlichen Organismus so störend aus, dass eine vegetative Dystonie und andere Beschwerden spontan ausgelöst werden können.

Bei der Elektroakupunktur-Messung kann eine Belastung durch elektrische Felder des Lichtnetzes, der Drosseln von Leuchtstofflampen, der Spannungserzeugung von Ozon-, Röntgen- oder Fernsehgeräten und von Computermonitoren bei vegetativ angeschlagenen Patienten zu einem raschen Zeigerabfall führen, der den tatsächlichen pathologischen Verhältnissen gar nicht entspricht. Sie müssen unter allen Umständen versuchen, den Messplatz, an dem Sie in Ihrer Praxis die Patienten mit Elektroakupunktur untersuchen, von den oben genannten Feldern freizuhalten.

Dr. H. Leonhardt in 'Grundlagen der Elektroakupunktur nach Voll' (1977):

Es sollen sich im Untersuchungsraum keine anderen Apparate befinden, die energetisch, sei es elektrisch oder durch eine andere Kraftquelle, betrieben werden.

In der Nähe des Hauses verlegte Starkstromleitungen, Oberleitungen von elektrischen Eisen- und Straßenbahnen, Fernseh- und Radiosender oder andere Funkeinrichtungen etc. können den Arbeitsraum für Elektroakupunktur-Untersuchungen ungeeignet machen. Bei der Messung selbst soll der Patient jeden Schmuck (Ringe, Armbänder, Uhren...) und alle Metallgegenstände (Gürtelschnallen, Haarspangen...) ablegen. Nylon- oder Kunststoffwäsche muss ebenfalls abgelegt werden.

Dr. D. Aschoff in 'Wünschelrute und Geopathie, Aufgabe für Physik und Medizin' (1980):

Die Störung der magnetischen Grundordnung, der Polarisierung, ist einer der wesentlichsten Faktoren im Krankheitsgeschehen. Gesundheit setzt Polarisierung, eine magnetische Ordnung, d.h. einen ausgerichteten Spin der Elementarteilchen voraus.

Durch Störzonen tritt eine Widerstandserhöhung gegen Gleichstrom ein. Diese Erhöhung des Widerstandes bedeutet gleichermaßen eine Schwächung des Abwehr- und Regulationsmechanismus des Körpers. Wenn der Strom nicht mehr durch den Körper fließt, bedeutet dies auch, dass Ionen, Sauerstoff und Nährstoffe nicht mehr zu den Zellen gelangen und Stoffwechselendprodukte nicht mehr abtransportiert werden können. Man kann dies auch als eine physikalisch bedingte Zellatmungsstörung bezeichnen. Der pausenlose Versuch des Körpers, die hohen Widerstandswerte herabzudrücken, bedeutet eine physikalisch indizierte vegetative Dystonie. Das Herz reagiert besonders empfindlich auf Reizzonen. Dafür sind nicht nur die elektrischen, sondern auch die magnetischen Feldstörungen verantwortlich.

Dr. D. Aschoff in einem persönlichen Gespräch (1982):

Selbst kleinste elektrostatisch auffällige Kunststoffteile am Patientenkörper können die Elektroakupunkturdiagnose unmöglich machen. Dafür reichen manchmal schon synthe-

tische Büstenhalterverschlüsse, der synthetische Gummizug der Baumwollsocke, Kunststoffbänder in den Haaren, Kunststoffsohlen unter den Schuhen oder die Schaumstoffschulterpolster in der Bluse. Gleiches gilt für magnetisch auffälliges Metall, seien es Ohrringe und Halskettchen oder Kugelschreiber, Uhren, Schlüssel, Diktiergeräte, das Amulett oder der Armreif. Das gilt auch für am Körper getragene elektromagnetische Feldverursacher, wie es z.B. bei einigen Hörgeräten der Fall ist.

Der Elektroakupunktur-Messplatz selbst - der Platz für den Patienten und auch für den Diagnostiker - muss unbedingt so frei wie eben möglich von allen auffälligen physikalischen Feldern sein, seien es elektrische, magnetische, elektromagnetische oder geologische Faktoren. Die Luftionisation sollte ausgeglichen, die Raumklimawerte in Ordnung sein. In Unkenntnis dieser Einflüsse passieren viele Fehldiagnosen.

Dr. P. Rothdach in 'Testfibel für den elektromagnetischen Blutttest nach Aschoff' (1981):

Sowohl der Standplatz der Geräte als auch der Platz, auf dem die zu testende Person sitzt, müssen frei von geopathischen Störungen sein. Absolut unbrauchbar sind alle geopathischen Entstörmaßnahmen.

Elektrische Geräte sollten in respektvollem Abstand vom Testplatz stehen. Zur sicheren Vermeidung von statischer Aufladung sollte das Testzimmer mit einem reinen Naturmaterial ausgelegt sein. Verwendet man Leuchtstofflampen, muss die Lampenebene von der Kopfebene der Messperson einen Mindestabstand von 2 Metern haben. Elektrische Steigleitungen in der Wand können ebenfalls stören.

Dr. F. Morell in 'Mora-Therapie' (1985):

Nichtbeachtung einer geopathischen Belastung bringt nicht nur keinen Heilerfolg, sie kann den Patienten auch in erhebliche Gefahr bringen. Unter geopathischer Belastung sind jene Gesundheitsstörungen gemeint, die ganz oder teilweise durch Erdstrahlen verursacht sind. Dazu kommen verstärkend die Strahlungswirkungen elektromagnetischer Felder, die von elektrischen Geräten und Installationen aller Art, innerhalb und außerhalb des Hauses ausgehen.

Dipl.-Ing. E. Rasche in 'Mora, Einstieg in die elektronische Homöopathie' (1987):

Die Schwierigkeiten fangen bei der Erkenntnis aus der Physik an, dass einer biochemischen Reaktion immer eine biophysikalische Information vorausgeht.

Gehen wir davon aus, dass geopathische Belastungen eine Linksdrehung der Elementarteilchen im Blut an den dort komplexen Mineralien - vornehmlich Eisen - und des Hämoglobins (dessen Struktur ja um einen Eisenkern angeordnet ist) verursacht, und dann wahrscheinlich nur deshalb, weil das Erdmagnetfeld eine Anomalie aufweist oder gar nicht vorhanden ist. Oder, weil die Summe von ionisierenden Strahlen - hier als Reizzone definiert - in der Lage ist, als übergeordnete magnetische Komponente zum nicht oder nur teilweise vorhandenen Erdmagnetfeld den Blutspin des Körpers zu verändern.

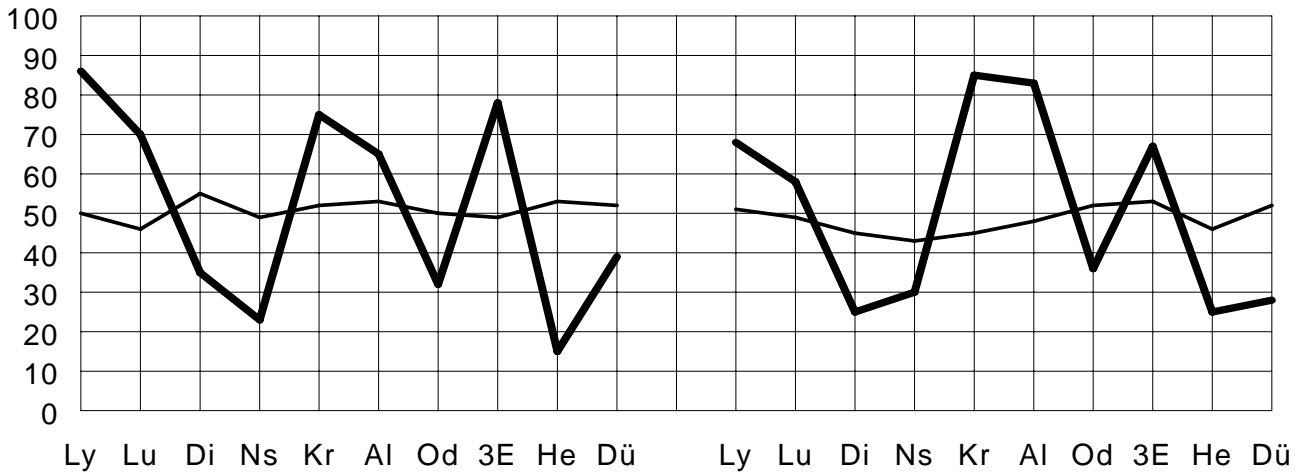
Dr. A. Bachmann / P.G. Rademacher in 'Handbuch der Vegatest-Methode' (1983):

An den EAP-Messplatz sind in erster Linie Anforderungen an die Freiheit von geopathischen Belastungen zustellen. Die elektromagnetische Umweltstrahlung durch elektrische Geräte wie Uhren, Heizkissen, Heizkörper, Fernseh- und Radiogeräte, elektrische Leitungen, Antennen usw. stellt auch eine standortabhängige Störfeldbelastung dar. All diesen Störungen ist gemein: Sie beeinflussen in mehr oder minder starkem Ausmaß auf elektrischer, magnetischer, elektromagnetischer, elektrostatischer oder radioaktiver Ebene das Energie-, Schwingungs- und Informationsgeschehen der Zelle.

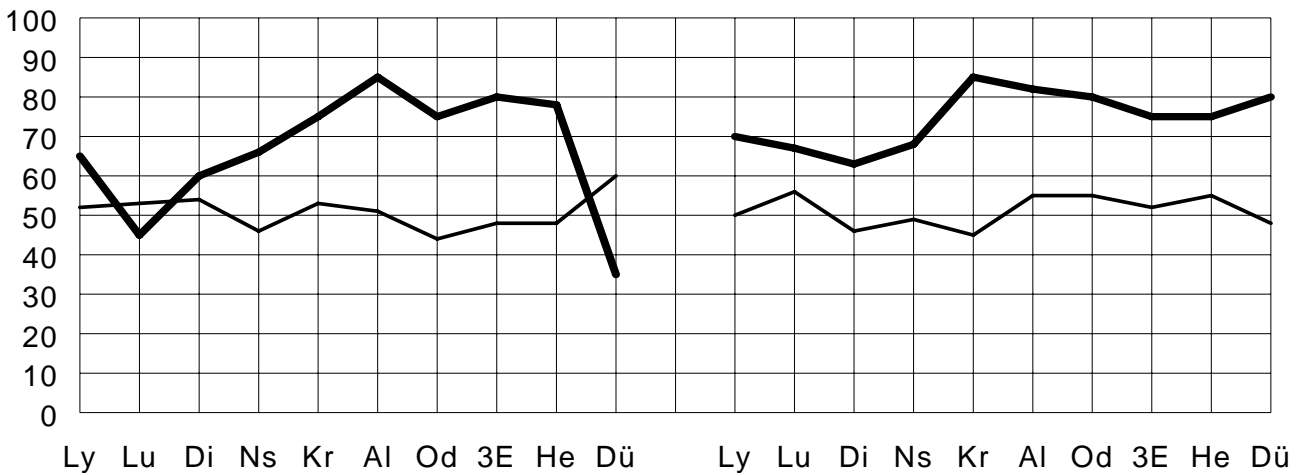
Der Vortrag wurde im Dezember 2008 überarbeitet.

Beachten Sie das 800-Seiten-Buch "Stress durch Strom und Strahlung" von Wolfgang Maes (ISBN 3-923531-25-7).

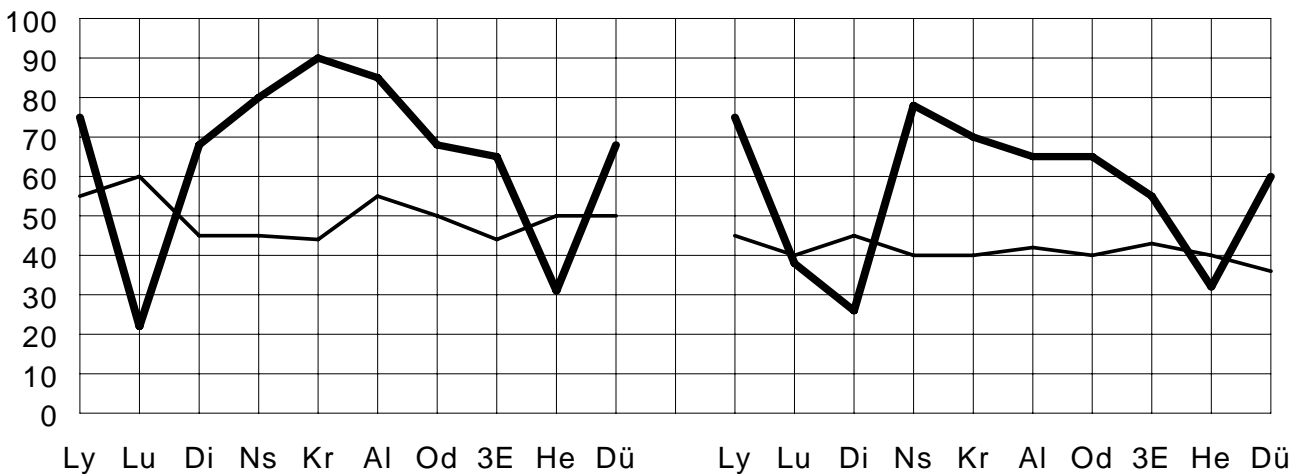
Drei Aufzeichnungen von Elektroakupunktur-Messungen der jeweils zehn Terminalpunkte beider Hände, einmal unter störfreien Bedingungen (dünne Linie) und direkt danach unter *elektrisch* bzw. *magnetisch* gestörten Bedingungen (fette Linie):



Patient männlich, 41 Jahre, sitzt auf einem elektrischen *Heizkissen*. Das Kissen ist eingeschaltet. Feldstärke 1500 V/m, Körperspannung 84 Volt. Gerät: MORA III RM 200.

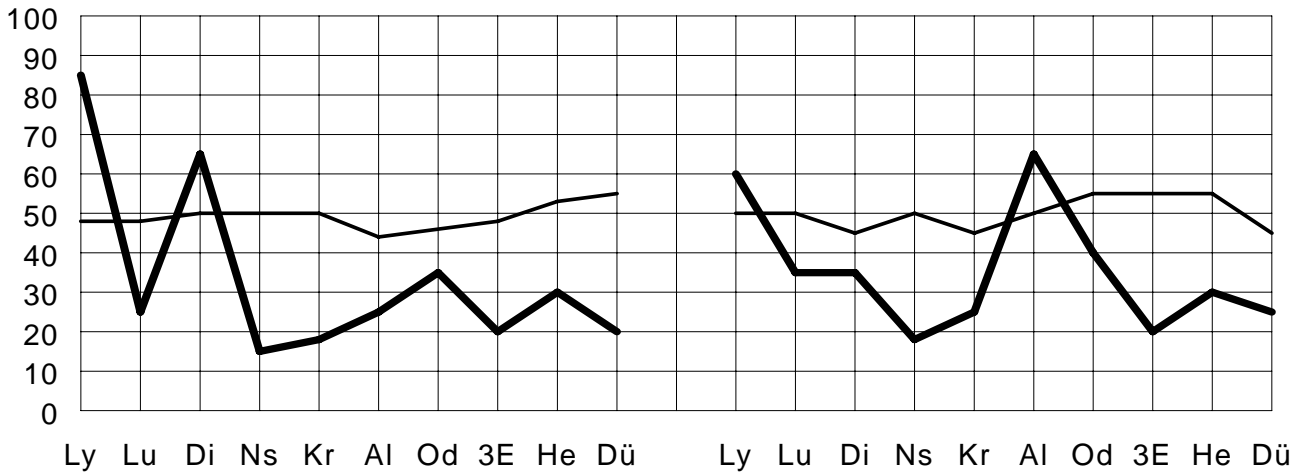


Patient männlich, 41 Jahre, sitzt auf einem elektrischen *Heizkissen*. Das Kissen ist ausgeschaltet. Feldstärke 100 V/m, Körperspannung 2,4 Volt. Gerät: MORA III RM 200.

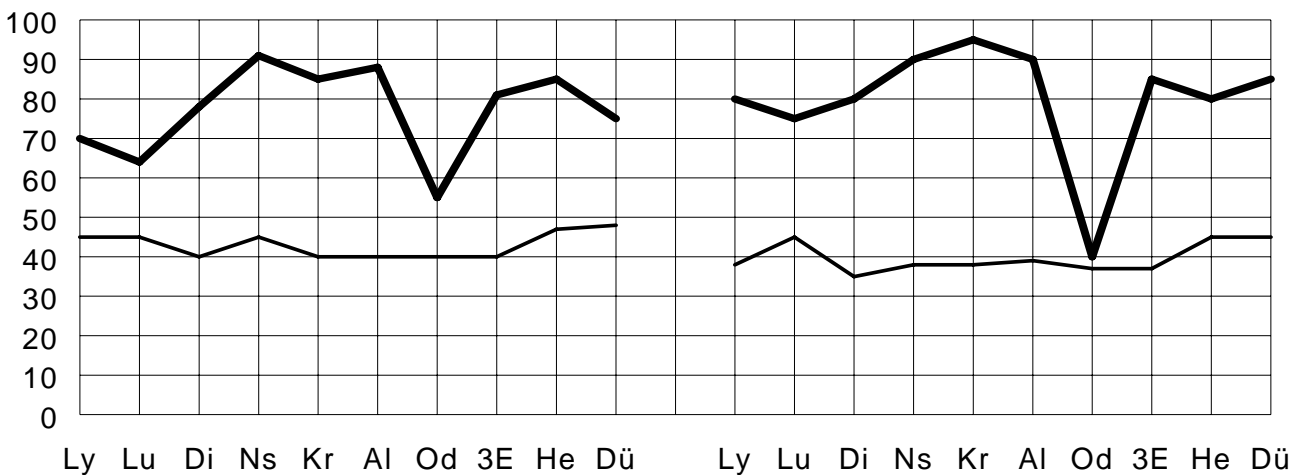


Patient weiblich, 26 Jahre, sitzt zwischen zwei netzbetriebenen *Radioweckern*. Beide Wecker haben 20 cm Abstand zum Körper. Flussdichte 2500 nT. Gerät: VEGATEST II.

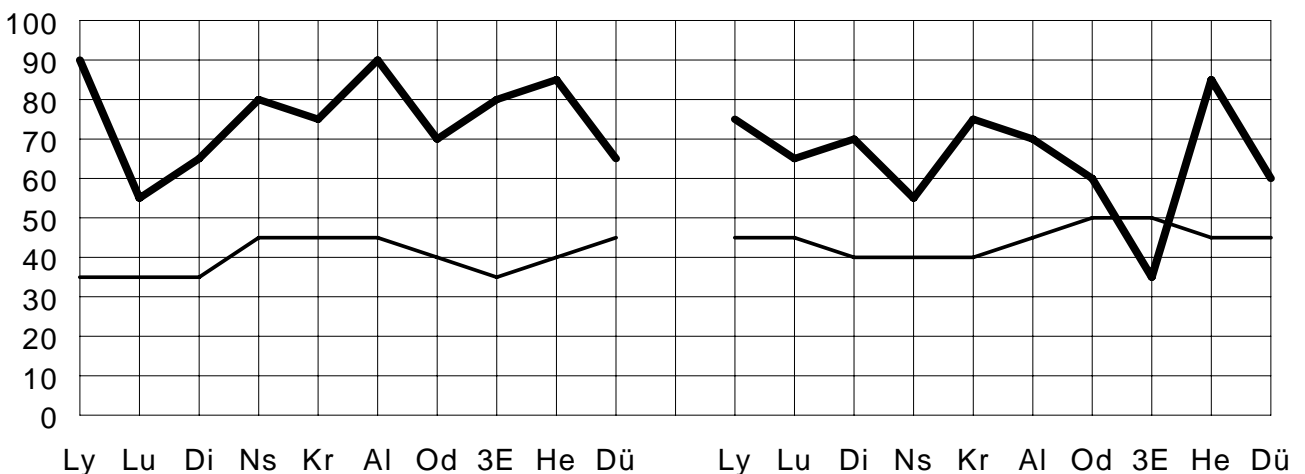
Drei Aufzeichnungen von Elektroakupunktur-Messungen der jeweils zehn Terminalpunkte beider Hände, einmal unter störfreien Bedingungen (dünne Linie) und direkt danach unter *elektrostatisch* bzw. *geologisch* gestörten Bedingungen (fette Linie):



Patient männlich, 44 Jahre, sitzt auf einem stark elektrostatischen *Synthetikteppich*. Oberflächenspannung 2500 Volt, 35 % relative Luftfeuchte. Gerät: MORA III RM 200.



Patient weiblich, 40 Jahre, sitzt über einer *geologischen Störung*. Die Abweichung vom Erdstrahlungshintergrund war 50 %. Gerät: BIO-OHM-TESTER nach Dr. Aschoff.



Patient weiblich, 22 Jahre, sitzt über einer *geologischen Störung*. Die Abweichung vom Erdstrahlungshintergrund war 80 %. Gerät: BIO-OHM-TESTER nach Dr. Aschoff.